

Verschleiß der Schulter trifft jeden Menschen

Das Altstadtgespräch vor Ort war in den Aktionstag bei Ortho-Mobile eingebunden

Von Lisa Flieger

Wenn ein Dirigent im betagten Alter mit seinen Händen nicht mehr hoch über dem Kopf den Takt für die Musiker angibt, sondern auf Höhe des Bauches, kann das ein Zeichen für Schmerzen in der Schulter sein. „Oft ist der typische Verschleiß im Alter der Grund dafür“, erklärte Dr. Helfried Waleczek, Chef-Chirurg des EvK. Gemeinsam mit Dr. Ivanka Glavina, Oberärztin der Orthopädie bei Ortho-Mobile, erläuterte er beim Altstadtgespräch verschiedene Therapien gegen Schulterschmerzen.

„Die Schulter ist das beweglichste Gelenk des Menschen und leidet trotzdem nicht so häufig unter altersbedingtem Verschleiß wie Knie- oder die Hüftgelenke“, so Ivanka Glavina. Wenn's dann aber doch Schmerzen nicht mehr möglich machen, typische Überkopfarbeiten wie das Fensterputzen oder Volleyballspie-



Altstadtgespräch vor Ort: Dr. Helfried Waleczek, Chef-Chirurg im EvK, stellte OP-Methoden bei Schulterverletzungen vor.

FOTO: ISABELLA FINSTERWALDER

len auszuführen, kommen verschiedene Ursachen in Betracht. Häufigste Auslöser für Schulterschmerzen sind Entzündungen oder Kalkablagerungen. Aber auch eingeklemmte Muskeln führen dazu, dass das Ge-

lenk nicht mehr richtig arbeitet. Weitere Ursache für Schmerzen: Sehnenrisse oder ausgekugelte Gelenke durch Unfälle oder Gewalteinwirkung. „Insgesamt kann es bis zu zwei Jahre dauern, in denen sich der

Krankheitsverlauf von Schulterschmerzen vollständig entwickelt“, weiß Ivanka Glavina.

Um eine genaue Diagnose feststellen zu können, sollte in jedem Fall ein Spezialist aufgesucht werden. Der kann dann mit verschiedenen Tests ausschließen, ob die Schmerzen nicht doch im Bereich der Halswirbelsäule liegen. Die Therapiemöglichkeiten sind dann vor allem vom Alter des Patienten abhängig. Jüngeren Menschen kann oft mit einer Operation geholfen werden, ältere sollten besser auf konservative Therapien ausweichen. Dazu zählen Krankengymnastik, Akupunktur, Massagen oder Stoßwellen entzündungshemmende Medikamente.

Operiert wird üblicherweise im Sitzen. „Entscheidend ist trotzdem die Physiotherapie in den Wochen danach, weil jede falsche Bewegung die Naht wieder aufreißen lassen kann“, erklärt Helfried Waleczek.